

emaliger ...  
zur Marke gemacht. Den  
ch offiziell anerkennen,  
un in seinem Pass. Ein  
der Mann, der für das  
ehrt er sich selbst, ein  
er, ein lebendes Expe-  
i seinem sechs Meter  
die amerikanischen  
ilt, fühle er sich wie

d Großbritannien ist  
bst ernannte Pädago-  
: Seit ein paar Jah-  
auch in Deutsch-  
un kamen die ers-  
ralien und China.  
Gefängnisse, die  
inheiten buchen  
rgangenen Jahr  
r den Friedens-

mpel. Niemand  
it („Oder habt  
les Baby gese-  
eit etwas ver-  
andere Welt  
t beginnen“).  
cheiden, was  
d was nicht  
ite versteht,  
roblem des-

ht!“). Guy  
ikanischen  
Mitschüler  
h zu sein.  
sich das

„Wanna touch?“ The Scary Guy verkündet im Kölner Hildegard-von-Bingen-Gymnasium anschaulich die Bot

scher Zeitungen  
Überschriften wi  
mobber“ oder de  
Kinder und mi  
Andere sind v  
schen Pathos b  
tritt bildet sich  
ler wollen Guy  
ne vergoldete  
zen. „Du bis  
dann und wa  
nige Lehrer  
Predigers m  
die Schüler  
von der Ge  
Wandels.

Letztlich  
bing gewe  
ihm zum  
Zusamme  
als Kind v  
auf den A

Mit 30 Ja  
too stech  
beitete K  
ma. Sein  
Herz auf  
dem „M

## GEFRAGTE GURUS

Neben The Scary Guy gibt es noch ande-  
re Motivationsgurus, die international auf  
Tour gehen und dabei viele Menschen  
anziehen – auch in Deutschland. Der  
Australier **Nick Vujicic** etwa trat 2011  
erstmalig in der Bundesrepublik auf. Der  
28-Jährige wurde **ohne Arme und Beine**  
**geboren** – deshalb wurde er als Kind  
häufig gemobbt und litt unter Depressio-  
nen, als Achtjähriger wollte er laut ei-  
genen Angaben sogar Selbstmord be-  
gehen. Er habe dann aber gelernt, seine  
Behinderung nicht als Strafe, sondern als  
Herausforderung und Auftrag Gottes zu  
begreifen. Heute ist Vujicic weltweit als  
christlicher Prediger und Motivations-  
redner unterwegs. Dabei hält er Vorträge

über Behinderungen, Hoffnung und  
seinen Glauben.  
Ebenfalls kürzlich in Deutschland zu  
Besuch war der Yoga-Guru und spirituelle  
Lehrer **Sri Sri Ravi Shankar**. Der 55 Jah-  
re alte Inder soll bereits im Alter von vier  
Jahren mit dem Meditieren angefangen  
haben. Bekannt ist er dank seiner „Kunst  
des Atmens“ geworden, die den Men-  
schen helfen soll, **zum Frieden mit sich**  
**selbst und der Welt zu gelangen**. Um  
sein Ziel einer friedlichen und zudem  
stressfreien Welt zu erreichen, hat Shan-  
kar die „International Art of Living Foun-  
dation“ ins Leben gerufen. Im Juli trat er  
im Berliner Olympiastadion vor 25 000  
Zuschauern auf.

Tage lang kein negatives Wort über ir-  
gendeine andere Person zu sagen. Im In-  
ternet-Netzwerk Facebook sollen sie von  
ihren Erfahrungen berichten.

Die Schüler reagieren unterschiedlich.